

Vorlesungsverzeichnis

Zwei-Fach-Bachelor - Kulturwissenschaft 90 LP
Prüfungsversion Wintersemester 2006/07

Sommersemester 2024

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	3
Modul 1. Einführung in die Kulturwissenschaften und Kulturtheorien	4
107175 U - Vorlesungsbegleitende Übung zur Einführung in die Kulturwissenschaft II	4
107181 U - (Re)Lektüren: Émile Zolas „Das Paradies der Damen“ (1883)	4
107182 U - (Re)Lektüren: Vita Sackville-Wests „All Passion Spent“ (1931)	4
107187 V - Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste II	4
Modul 2. Geschichte der Kulturen	4
Modul 3. Literatur und Medialität	4
107184 S - Jüdische Ermittler*innen im Kriminalroman und -film	4
107185 S - Jüdische Körperbilder in Literatur und Film	5
108014 S - Spanisches Theater von Lorca bis Arrabal	5
Modul 4. Mobilisierte Kulturen	5
Modul 5. Körper und Geschlecht	5
107172 S - 4321	5
Modul 6. Visuelle Kulturen	5
107186 V - Niederländische Stadtkulturen	6
Modul 7. Wahrnehmung, Repräsentation und Inszenierung	6
106307 S - Musikalische Avantgarde(n): Innovationen, Experimente, Brücke	6
106308 S - Zwischen Spektralmusik und experimentellen Spieltechniken - Zeitgenössische Musik und Umwelt	6
106309 S - Musik als soziales Phänomen: Einführung in die Musiksoziologie	7
107184 S - Jüdische Ermittler*innen im Kriminalroman und -film	8
107185 S - Jüdische Körperbilder in Literatur und Film	9
108007 S - „Ich bin seit langem entschlossen, Jude zu sein“: Arnold Schönberg (1874–1951)	9
108008 S - kol ischa – „Stimme der Frau“ in der jüdischen Musik	10
108174 S - Zwischen Handschrift und Ideenkunst. Marcel Duchamps kontextbezogene Strategie als Wende in der modernen Kunst.	10
Glossar	12

Abkürzungsverzeichnis

Veranstaltungsarten

AG	Arbeitsgruppe
B	Blockveranstaltung
BL	Blockseminar
DF	diverse Formen
EX	Exkursion
FP	Forschungspraktikum
FS	Forschungsseminar
FU	Fortgeschrittenenübung
GK	Grundkurs
HS	Hauptseminar
KL	Kolloquium
KU	Kurs
LK	Lektürekurs
LP	Lehrforschungsprojekt
OS	Oberseminar
P	Projektseminar
PJ	Projekt
PR	Praktikum
PS	Proseminar
PU	Praktische Übung
RE	Repetitorium
RV	Ringvorlesung
S	Seminar
S1	Seminar/Praktikum
S2	Seminar/Projekt
S3	Schulpraktische Studien
S4	Schulpraktische Übungen
SK	Seminar/Kolloquium
SU	Seminar/Übung
TU	Tutorium
U	Übung
UN	Unterricht
UP	Praktikum/Übung
UT	Übung / Tutorium
V	Vorlesung
V5	Vorlesung/Projekt
VP	Vorlesung/Praktikum
VS	Vorlesung/Seminar
VU	Vorlesung/Übung
W	Werkstatt
WS	Workshop

Veranstaltungsrhythmen

wöch.	wöchentlich
14t.	14-tätig
Einzel	Einzeltermin
Block	Block
BlockSa	Block (inkl. Sa)

BlockSaSo Block (inkl. Sa,So)

Andere

N.N.	Noch keine Angaben
n.V.	Nach Vereinbarung
LP	Leistungspunkte
SWS	Semesterwochenstunden
	Belegung über PULS
	Prüfungsleistung
	Prüfungsnebenleistung
	Studienleistung
	sonstige Leistungserfassung

Vorlesungsverzeichnis

Modul 1. Einführung in die Kulturwissenschaften und Kulturtheorien

107175 U - Vorlesungsbegleitende Übung zur Einführung in die Kulturwissenschaft II							
Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	U	N.N.	N.N.	wöch.	N.N.	N.N.	Dr. phil. Geraldine Spiekermann
2	U	N.N.	N.N.	wöch.	N.N.	N.N.	Dr. phil. Geraldine Spiekermann
3	U	Mo	10:00 - 12:00	wöch.	1.08.0.64	08.04.2024	Dr. phil. Maria Weilandt
4	U	N.N.	N.N.	wöch.	N.N.	N.N.	Dr. phil. Maria Weilandt

107181 U - (Re)Lektüren: Émile Zolas „Das Paradies der Damen“ (1883)							
Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	U	Mo	08:00 - 10:00	wöch.	1.01.1.07	08.04.2024	Dr. phil. Maria Weilandt

107182 U - (Re)Lektüren: Vita Sackville-Wests „All Passion Spent“ (1931)							
Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	U	Di	10:00 - 12:00	wöch.	1.01.1.07	09.04.2024	Dr. phil. Maria Weilandt

107187 V - Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste II							
Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	V	Do	10:00 - 12:00	wöch.	1.09.1.02	11.04.2024	Prof. Dr. Andreas Köstler, Dr. Pascal Rudolph, N.N.

Modul 2. Geschichte der Kulturen

Für dieses Modul werden aktuell keine Lehrveranstaltungen angeboten

Modul 3. Literatur und Medialität

107184 S - Jüdische Ermittler*innen im Kriminalroman und -film							
Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Mo	14:00 - 16:00	wöch.	1.08.0.64	08.04.2024	PD Dr. Anna-Dorothea Ludewig

Kommentar

Jüdische Detektiv*innen haben spätestens mit der "Rabbi Small"-Reihe (1964-1996) des US-amerikanischen Autors Harry Kemelman Einzug in die Kriminalliteratur gehalten. Der geistliche Ermittler löst zahlreiche Fälle und dabei erfährt der*die Leser*in Allerlei über Judentum und jüdisches Leben. Dieses 'didaktische Moment' ist auch aktuelleren Kriminalromanen mit jüdischen Detektivfiguren immanent, Spannung und Unterhaltung sollen freilich auch nicht zu kurz kommen. Im Seminar werden - ausgehend von Kemelman - verschiedene jüdische Ermittler*innen in Literatur und Film vorgestellt und analysiert. Dabei steht die Frage nach dem Kriminalroman und -film als Seismograph einer allgemeingesellschaftlichen Stimmungslage im Vordergrund.

Literatur

Anna-Dorothea Ludewig (Hg.): Im Anfang war der Mord. Juden und Judentum im Detektivroman. Berlin 2012.

Jeanne Ruffing: Identität ermitteln. Ethnische und postkoloniale Kriminalromane zwischen Popularität und Subversion. Würzburg 2011.

Lea Wohl von Haselberg: Und nach dem Holocaust? Jüdische Spielfilmfiguren im (west-)deutschen Film und Fernsehen nach 1945. Berlin 2016.

Leistungsnachweis

Referat und Hausarbeit

107185 S - Jüdische Körperbilder in Literatur und Film

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Mo	12:00 - 14:00	wöch.	1.08.0.64	08.04.2024	PD Dr. Anna-Dorothea Ludewig

Kommentar

Jüdische Körper sind in besonderem Maße Ziel von Zuschreibungen und Projektionen, und das gilt sowohl für männliche als auch für weibliche Körper. Die Vorstellung von einem spezifisch jüdischen Körpers prägte erotische und antisemitische Phantasien und entfaltete in der NS-Zeit eine tödliche Wirkmacht. Im Seminar werden jüdische Selbst- und Fremdbilder in Literatur und Film untersucht, dabei wird ein besonderer Schwerpunkt auf der Interdependenz von Antisemitismus und Misogynie liegen.

Literatur

Sander L. Gilman (Hg. u.a.): „Der schejne Jid“: das Bild des „jüdischen Körpers“ in Mythos und Ritual (Ausstellungskatalog). Wien 1998.

Anna-Dorothea Ludewig: „Jüdinnen“ – Literarische Weiblichkeitsentwürfe im 20. Jahrhundert. Berlin u.a. 2022: <https://doi.org/10.1515/9783110778953> (Open Access)

Lea Wohl von Haselberg/Juliane Sucker (Hg.): Bilder des Jüdischen: Selbst- und Fremdzuschreibungen im 20. und 21. Jahrhundert. Berlin u.a. 2013: <https://opac.ub.uni-potsdam.de/DB=1/XMLPRS=N/PPN?PPN=1652197257>

108014 S - Spanisches Theater von Lorca bis Arrabal

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Do	10:00 - 12:00	wöch.	1.09.2.06	11.04.2024	Dr. phil. Jens Häseler

Leistungsnachweis

Referat (20 Min.) oder Textarbeit (6-8 Seiten)

Modul 4. Mobilisierte Kulturen

Für dieses Modul werden aktuell keine Lehrveranstaltungen angeboten

Modul 5. Körper und Geschlecht

107172 S - 4321

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Do	12:00 - 14:00	wöch.	1.08.0.59	11.04.2024	Petra-Mirona Constantinescu

Modul 6. Visuelle Kulturen

107186 V - Niederländische Stadtkulturen							
Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	V	Di	10:00 - 12:00	wöch.	1.09.1.02	09.04.2024	Prof. Dr. Andreas Köstler
Kommentar							
<p>Beginnend bei Johan Huizinga, der die spätmittelalterliche Stadtkultur der Niederlande als Herbst des Mittelalters bezeichnete und damit von der Aufbruchsstimmung europäischer Modernisierungen absetzte, wie sie sein Kollege Jacob Burckhardt anhand der italienischen Renaissance beschrieb, möchte die Vorlesung den Besonderheiten der niederländischen Stadtkulturen im Norden und Süden der low countries auf die Spur kommen. Dabei liegt der Fokus durchaus auf den nördlichen Niederlanden, denen man als calvinistischer Supermacht im goldenen Zeitalter des 17. Jahrhunderts gerne den Vorzug vor ihrem Gegenmodell, den katholischen südlichen Niederlanden, gab. Schwerpunkte der Vorlesung liegen auf den kulturellen Unterschieden zwischen den südlichen und den nördlichen Niederlanden, auf den Stadtentwicklungen Amsterdams, Antwerpens und Brüssels, dazu auf den Spätfolgen des calvinistischen Bildersturms, der die moderne bürgerliche Bildkultur der Sammlungen erst begründete. Das Interesse reicht aber auch bis zum heutigen Boom holländischer Architektur in Rotterdam und Amsterdam, dem Phänomen der Versäulung der Gesellschaft und damit den Problemen der lange als Muster des Liberalismus gepriesenen Gesellschaften, die derzeit (siehe die Wahl in den Niederlanden) die Folgen der Dekolonisierung zu spüren bekommen. Die Vorlesung dient nicht zuletzt der Vorbereitung einer Exkursion nach Amsterdam und Antwerpen im Juni.</p>							
Leistungen in Bezug auf das Modul							
L	1062 - Vorlesung - 3 LP (benotet)						

Modul 7. Wahrnehmung, Repräsentation und Inszenierung							
106307 S - Musikalische Avantgarde(n): Innovationen, Experimente, Brücke							
Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Mi	10:00 - 12:00	wöch.	2.06.1.01	10.04.2024	Marius Hofbauer
Kommentar							
<p>Was sind musikalische Avantgarden? Ist <i>die</i> »Avantgarde« (nur) eine historische Bestimmung? Eine künstlerische Einstellung? Gibt es musikalische Avantgarden heute noch? Wie entwickelten sich Avantgarden in den USA und in Europa? Und wie klingt Avantgarde überhaupt?</p> <p>Diesen und weiterführenden Fragen zur Musik des 20. Jahrhunderts (insbesondere ca. 1910 - 1975) widmet sich das musikwissenschaftliche Seminar »Musikalische Avantgarde(n)«. Gemeinsam erörtern wir das Definitionsproblem von »Avantgarde« und widmen uns der Entwicklung avantgardistischer Musik in Europa und den USA. Im Zentrum steht dabei der Dialog zwischen Literaturarbeit und Hören. Mit Werken u.a. von Schönberg, Stravinsky und Boulez (europäische Avantgarde) und Henry Cowell, John Cage und Morton Feldman (US-amerikanische Avantgarde) hören wir uns durch die avantgardistischen Musiken des 20. Jahrhunderts und reflektieren deren Ästhetiken der Innovationen, Experimente und Brüche.</p> <p>Es werden deutsch- und englischsprachige Texte gelesen.</p> <p>Das Seminar beinhaltet die Teilnahme an einer Veranstaltung der Konferenz »Klima Klang Transformation«, voraussichtlich am 13.06.2024 .</p>							
Leistungen in Bezug auf das Modul							
L	1071 - Seminar 1 - 2 LP (benotet)						
L	1072 - Seminar 2 - 2 LP (benotet/unbenotet)						

106308 S - Zwischen Spektralmusik und experimentellen Spieltechniken - Zeitgenössische Musik und Umwelt							
Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Do	16:00 - 18:00	wöch.	2.06.1.01	11.04.2024	Martina Brandorff

Kommentar

»Klima | Klang | Transformation« – diese Konferenz findet vom 13.06.-15.06.2024 an der Universität Potsdam statt und Sie können diese im Rahmen des Seminars mitgestalten. Ökologische und musikwissenschaftliche Fragen sollen in diesem Seminar diskutiert und vertieft werden, etwa in Bezug auf zeitgenössische Musik. Umweltliches Hören, Spektralmusik und Geräuschkünste können beispielweise Schwerpunktthemen für Projekte sein, die wir gemeinsam erarbeiten, Ihre eigenen Ideen und Vorschläge sind erwünscht und gefragt!

Ablauf:

Nach den drei Einführungssitzungen, in denen mögliche Projekt-/Forschungsfelder vorgestellt werden, werden wir in die Projektarbeit übergehen. Ein Projekt kann entweder allein oder in Kleingruppen verfolgt werden. Am Ende der Projektarbeit (13.06.2024) soll ein »Abschlussprodukt« stehen; dies kann sein:

- i.) ein Science-Slam-Vortrag (ca. 3min),
- ii.) ein Posterbeitrag,
- iii.) ein künstlerischer Beitrag (Installation, Konzert, Performance ...) mit wissenschaftlichem Anspruch (artistic research).

Die Abschlussprodukte werden am 15.06.2024 im Rahmen der Konferenz »Klima | Klang | Transformation« vorgestellt.

Die Konferenz »Klima | Klang | Transformation« findet vom 13.06.-15.06.2024 in Potsdam statt, gefolgt vom gleichnamigen Festival des Kulturlabors »Klanglandschaften« (in Mühlenbeck, Brandenburg). **Die Konferenzteilnahme am 15.06.2024, 14-18 Uhr ist für alle Teilnehmer*innen des Seminars verpflichtend.** Zu den weiteren Konferenz- und Festivaltagen sind Sie sehr herzlich eingeladen!

Die Seminarsprache ist deutsch. Eine Bereitschaft, sich auch mit englischsprachiger Forschungsliteratur auseinanderzusetzen, wird jedoch vorausgesetzt.

Bei Fragen können Sie mich gerne im Vorfeld via Mail kontaktieren: Martina Brandorff – martina.brandorff@uni-potsdam.de

Literatur (Auswahl):

Allen, Aaron S.; Dawe, Kevin (Hg.) (2016): Current Directions in Ecomusicology. Music, Culture, Nature. New York, London: Routledge Taylor & Francis Group (Routledge Research in Music, 13).

Rehding, Alexander (2012): Brauchen wir eine Ökomusikwissenschaft? In: Archiv für Musikwissenschaft 69 (3), S. 187–195.

Leistungen in Bezug auf das Modul

L	1071 - Seminar 1 - 2 LP (benotet)
L	1072 - Seminar 2 - 2 LP (benotet/unbenotet)

106309 S - Musik als soziales Phänomen: Einführung in die Musiksoziologie

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Di	10:00 - 12:00	wöch.	2.06.1.01	09.04.2024	N.N.

Kommentar

Musik als soziales Phänomen: Einführung in die Musiksoziologie

Das Feld der Musiksoziologie versteht Musik als soziales Handeln. Sie untersucht unterschiedliche Facetten der Beziehung zwischen Musik und Gesellschaft – von den Funktionen von Musik in heutigen und vergangenen Gesellschaften und den sozialen und politischen Bedingungen ihrer Produktion, Vermittlung und Rezeption bis hin zu Prozessen der Identitätsschaffung und Bedeutungsbildung auf der individuellen Ebene.

Zentrales Ziel dieses Seminars ist es, den Teilnehmer*innen einen Überblick über die Grundlagen, Kernproblemfelder und Methoden der Musiksoziologie zu vermitteln. Neben der Auseinandersetzung mit Schlüsselwerken und Konzepten aus deutsch- und englischsprachigem Raum werden heutige musiksoziologische Theorien, Forschungsmethoden und empirische Ergebnisse gemeinsam analysiert und diskutiert. Dabei wird auf aktuelle Themenschwerpunkte und Projektbeispiele eingegangen (z.B. Musik und Demokratie, Forschung zu den sozial-ökologischen Bedingungen der Musikproduktion). Zudem werden die Schnittstellen zwischen der Musiksoziologie und weiteren (Sub)disziplinen – u.a. Musikgeschichte, Musikanthropologie und -ethnologie, Musikpsychologie, Kulturosoziologie – und das Potenzial der Interdisziplinarität in der Musikforschung beleuchtet.

Der genaue Seminarplan wird in der ersten Sitzung des Seminars bekanntgegeben.

Die Seminarsprache ist deutsch. Eine Bereitschaft, sich auch mit englischsprachiger Forschungsliteratur auseinanderzusetzen, wird jedoch vorausgesetzt.

Bei Fragen können Sie mich gerne im Vorfeld per Mail kontaktieren: Dr. Gina Emerson, gina.emerson@uni-potsdam.de

Literatur (Auswahl):

Adlington, R. (2023). *Musical Models of Democracy*. Oxford: Oxford University Press.

Blaukopf, K. (1996). *Musik im Wandel der Gesellschaft: Grundzüge der Musiksoziologie*. 2. erw. Auflage. Darmstadt: wbg/Herder.

Born, G. (2010). For a Relational Musicology: Music and Interdisciplinarity, Beyond the Practice Turn. *Journal of the Royal Musical Association*. 135(2), S. 205-243.

de la Motte-Haber, H. (2007). Musikwissenschaft und Musiksoziologie: Wandlungen des Forschungsinteresses. In: Neuhoff, H., & de la Motte-Haber, H. [Hrsg.] . *Handbuch der Systematischen Musikwissenschaft*, Bd. 4. Laaber: Laaber Verlag. S. 19-32.

DeNora, T. (2000). *Music in Everyday Life*. Cambridge: Cambridge University Press.

DeNora, T. (2003). *After Adorno: Rethinking Music Sociology*. Cambridge: Cambridge University Press.

Kaden, C./Mackensen [Hrsg.] (2006). *Bärenreiter Studienbücher Musik 15*. Kassel, Basel, London & New York: Bärenreiter.

Nowak, R./Bennett, A. (2022). . Abingdon & New York: Routledge.

Leistungen in Bezug auf das Modul

L	1071 - Seminar 1 - 2 LP (benotet)
L	1072 - Seminar 2 - 2 LP (benotet/unbenotet)

107184 S - Jüdische Ermittler*innen im Kriminalroman und -film

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Mo	14:00 - 16:00	wöch.	1.08.0.64	08.04.2024	PD Dr. Anna-Dorothea Ludewig

Kommentar

Jüdische Detektiv*innen haben spätestens mit der "Rabbi Small"-Reihe (1964-1996) des US-amerikanischen Autors Harry Kemelman Einzug in die Kriminalliteratur gehalten. Der geistliche Ermittler löst zahlreiche Fälle und dabei erfährt der*die Leser*in Allerlei über Judentum und jüdisches Leben. Dieses 'didaktische Moment' ist auch aktuelleren Kriminalromanen mit jüdischen Detektivfiguren immanent, Spannung und Unterhaltung sollen freilich auch nicht zu kurz kommen. Im Seminar werden - ausgehend von Kemelman - verschiedene jüdische Ermittler*innen in Literatur und Film vorgestellt und analysiert. Dabei steht die Frage nach dem Kriminalroman und -film als Seismograph einer allgemeingesellschaftlichen Stimmungslage im Vordergrund.

Literatur

Anna-Dorothea Ludewig (Hg.): Im Anfang war der Mord. Juden und Judentum im Detektivroman. Berlin 2012.

Jeanne Ruffing: Identität ermitteln. Ethnische und postkoloniale Kriminalromane zwischen Popularität und Subversion. Würzburg 2011.

Lea Wohl von Haselberg: Und nach dem Holocaust? Jüdische Spielfilmfiguren im (west-)deutschen Film und Fernsehen nach 1945. Berlin 2016.

Leistungsnachweis

Referat und Hausarbeit

107185 S - Jüdische Körperbilder in Literatur und Film

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Mo	12:00 - 14:00	wöch.	1.08.0.64	08.04.2024	PD Dr. Anna-Dorothea Ludewig

Kommentar

Jüdische Körper sind in besonderem Maße Ziel von Zuschreibungen und Projektionen, und das gilt sowohl für männliche als auch für weibliche Körper. Die Vorstellung von einem spezifisch jüdischen Körpers prägte erotische und antisemitische Phantasien und entfaltete in der NS-Zeit eine tödliche Wirkmacht. Im Seminar werden jüdische Selbst- und Fremdbilder in Literatur und Film untersucht, dabei wird ein besonderer Schwerpunkt auf der Interdependenz von Antisemitismus und Misogynie liegen.

Literatur

Sander L. Gilman (Hg. u.a.): „Der schejne Jid“: das Bild des „jüdischen Körpers“ in Mythos und Ritual (Ausstellungskatalog). Wien 1998.

Anna-Dorothea Ludewig: „Jüdinnen“ – Literarische Weiblichkeitsentwürfe im 20. Jahrhundert. Berlin u.a. 2022: <https://doi.org/10.1515/9783110778953> (Open Access)

Lea Wohl von Haselberg/Juliane Sucker (Hg.): Bilder des Jüdischen: Selbst- und Fremdzuschreibungen im 20. und 21. Jahrhundert. Berlin u.a. 2013: <https://opac.ub.uni-potsdam.de/DB=1/XMLPRS=N/PPN?PPN=1652197257>

108007 S - „Ich bin seit langem entschlossen, Jude zu sein“: Arnold Schönberg (1874–1951)

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Mo	18:00 - 20:00	wöch.	1.09.2.04	08.04.2024	Prof. Dr. Jascha Nemtsov

Kommentar

Arnold Schönberg gilt als einer der einflussreichsten Musiker des 20. Jahrhunderts, er begründete ganz wesentlich den Fortschritts- und Revolutionsgedanken in der modernen musikalischen Kultur und prägte somit die spätere Entwicklung der Neuen Musik.

Eine wichtige Facette seiner Biografie stellt seine Beziehung zum Judentum dar. Während er sich noch 1921 als deutschen Komponisten identifizierte, der „die Überlegenheit der deutschen Musik für die nächsten hundert Jahre“ sichern sollte, begann gleichzeitig seine intensive und langanhaltende Auseinandersetzung mit seiner jüdischen Identität und mit dem Zionismus, die zeitweise sogar die Form eines politischen Aktivismus annahm. Bedeutende Kompositionen wie die Oper „Moses und Aron“, die Kantate „Ein Überlebender aus Warschau“ oder die späten Chorwerke sind in diesem Kontext zu verstehen.

Leistungsnachweis	
Protokoll 2-3 Seiten	
Leistungen in Bezug auf das Modul	
L	1071 - Seminar 1 - 2 LP (benotet)
L	1072 - Seminar 2 - 2 LP (benotet/unbenotet)

108008 S - kol ischa – „Stimme der Frau“ in der jüdischen Musik							
Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Mo	16:00 - 18:00	wöch.	1.09.2.04	08.04.2024	Prof. Dr. Jascha Nemtsov

Kommentar

Die Anfänge der jüdischen religiösen Musik reichen weit in die biblische Zeit zurück. Das jüdische politische und spirituelle Zentrum wurde vor etwa 3000 Jahren die Stadt Jerusalem mit dem dort erbauten Tempel als Kultstätte und das einzige Haus Gottes. Nach der endgültigen Zerstörung des Tempels im Jahre 70 n.Chr. übernahmen die zahlreichen Synagogen die Funktion eines spirituellen Zentrums des jüdischen Lebens. Die neuen liturgischen Formen und ein neues Religionsverständnis brachten seitdem auch eine andere Musikästhetik mit sich.

Der wichtigste Schwerpunkt des Kurses – neben der allgemeinen Einführung – ist die Rolle der Frau in der jüdischen Musik in historischer Perspektive und in der Gegenwart. Während die kol ischa (Stimme der Frau) im orthodoxen Judentum zum großen Teil immer noch verpönt ist, haben Frauen in vielen Bereichen der jüdischen Musikkultur inzwischen eine volle Gleichberechtigung erlangt.

Leistungsnachweis	
Protokoll 2-3 Seiten	
Leistungen in Bezug auf das Modul	
L	1071 - Seminar 1 - 2 LP (benotet)
L	1072 - Seminar 2 - 2 LP (benotet/unbenotet)

108174 S - Zwischen Handschrift und Ideenkunst. Marcel Duchamps kontextbezogene Strategie als Wende in der modernen Kunst.							
Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Mi	14:00 - 16:00	wöch.	N.N. (ext)	10.04.2024	Dr. Philipp John

Kommentar

Anmeldung unter: john@fluxus-plus.de.

Das Seminar setzt sich mit einem der wohl folgenreichsten künstlerischen Ideen des 20. Jahrhunderts auseinander. Marcel Duchamps Idee des Readymade ermöglichte es ihm, über sein künstlerisches Schaffen als Maler hinaus Begrifflichkeiten zu formulieren, die auf surrealistischen und dadaistischen Überlegungen basierten. Er ging dabei jedoch weit über seine kubistischen Frühwerke hinaus und entwickelte einen selbstreflexiven und kontextbezogenen Kunstbegriff. Die zunächst einfach erscheinende Idee des Readymade beeinflusste dadurch spätestens seit den 1960er Jahren die zeitgenössische Kunst, wie kaum eine andere. Das Seminar bietet darüber hinaus die Möglichkeit sich mit dem Phänomen „Duchamp“ und seiner Rezeption, insbesondere auch mit der Rekonstruktion seiner Biographie in der Forschung auseinanderzusetzen.

Literatur

Literaturempfehlungen:

Daniels, Dieter: Readymade century. Leipzig 2019.

Erfurth, Eric: Marcel Duchamp - Flaschentrockner: Doxographie. Obernburg a.M. 1997.

Blunck, Lars: Marcel Duchamp: Porte-bouteilles. Nürnberg 2014

Panhans-Bühler, Ursula: Gegeben sei: die Gabe. Duchamps Flaschentrockner in der vierten Dimension. Hamburg 2009.

Herz, Rudolph: Le Mystère de Munich. München 2012.

Wiehager, Renate / Neuburger, Katharina: Duchamp and the women : friendship, collaboration, network. Köln 2020.

Leistungsnachweis

3 LP regelmäßige Teilnahme bzw. 6LP + mündliche Prüfung

Glossar

Die folgenden Begriffserklärungen zu Prüfungsleistung, Prüfungsnebenleistung und Studienleistung gelten im Bezug auf Lehrveranstaltungen für alle Ordnungen, die seit dem WiSe 2013/14 in Kraft getreten sind.

- Prüfungsleistung** Prüfungsleistungen sind benotete Leistungen innerhalb eines Moduls. Aus der Benotung der Prüfungsleistung(en) bildet sich die Modulnote, die in die Gesamtnote des Studiengangs eingeht. Handelt es sich um eine unbenotete Prüfungsleistung, so muss dieses ausdrücklich („unbenotet“) in der Modulbeschreibung der fachspezifischen Ordnung geregelt sein. Weitere Informationen, auch zu den Anmeldeöglichkeiten von Prüfungsleistungen, finden Sie unter anderem in der [Kommentierung der BaMa-O](#)
- Prüfungsnebenleistung** Prüfungsnebenleistungen sind für den Abschluss eines Moduls relevante Leistungen, die – soweit sie vorgesehen sind – in der Modulbeschreibung der fachspezifischen Ordnung beschrieben sind. Prüfungsnebenleistungen sind immer unbenotet und werden lediglich mit "bestanden" bzw. "nicht bestanden" bewertet. Die Modulbeschreibung regelt, ob die Prüfungsnebenleistung eine Teilnahmevoraussetzung für eine Modulprüfung oder eine Abschlussvoraussetzung für ein ganzes Modul ist. Als Teilnahmevoraussetzung für eine Modulprüfung muss die Prüfungsnebenleistung erfolgreich vor der Anmeldung bzw. Teilnahme an der Modulprüfung erbracht worden sein. Auch für Erbringung einer Prüfungsnebenleistung wird eine Anmeldung vorausgesetzt. Diese fällt immer mit der Belegung der Lehrveranstaltung zusammen, da Prüfungsnebenleistung im Rahmen einer Lehrveranstaltungen absolviert werden. Sieht also Ihre fachspezifische Ordnung Prüfungsnebenleistungen bei Lehrveranstaltungen vor, sind diese Lehrveranstaltungen zwingend zu belegen, um die Prüfungsnebenleistung absolvieren zu können.
- Studienleistung** Als Studienleistung werden Leistungen bezeichnet, die weder Prüfungsleistungen noch Prüfungsnebenleistungen sind.



Quelle: Karla Fritze

Impressum

Herausgeber

Am Neuen Palais 10
14469 Potsdam

Telefon: +49 331/977-0

Fax: +49 331/972163

E-mail: presse@uni-potsdam.de

Internet: www.uni-potsdam.de

Umsatzsteueridentifikationsnummer

DE138408327

Layout und Gestaltung

jung-design.net

Druck

14.3.2024

Rechtsform und gesetzliche Vertretung

Die Universität Potsdam ist eine Körperschaft des Öffentlichen Rechts. Sie wird gesetzlich vertreten durch Prof. Oliver Günther, Ph.D., Präsident der Universität Potsdam, Am Neuen Palais 10, 14469 Potsdam.

Zuständige Aufsichtsbehörde

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg
Dortustr. 36
14467 Potsdam

Inhaltliche Verantwortlichkeit i. S. v. § 5 TMG und § 55 Abs. 2 RStV

Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Referatsleiterin und Sprecherin der Universität
Silke Engel
Am Neuen Palais 10
14469 Potsdam
Telefon: +49 331/977-1474
Fax: +49 331/977-1130
E-mail: presse@uni-potsdam.de

Die einzelnen Fakultäten, Institute und Einrichtungen der Universität Potsdam sind für die Inhalte und Informationen ihrer Lehrveranstaltungen zuständig.

puls.uni-potsdam.de

